

und seit dem Ende des 1. Jh. n. Chr. allmählich zur Wurt aufgeworfene Anlage, die im 5. Jh. aufgelassen wurde. Für das Kirchspiel, das vier Bauerschaften (Viertel) mit mehreren Siedlungen und Einzelhöfen umfaßt, wird 1753 die Anzahl von 110 Wohngebäuden angegeben.

Ev. Kirche St. Katharina

Fast im Zentrum der Wurt, die im Westen und Süden von der Straße Am Dorfe sowie im Osten von der Straße An der Kreisstraße umfaßt wird, liegt inmitten des Friedhofs die der Hl. Katharina geweihte Kirche. An den gegen Ende des 13. Jh. über rechteckigem Grundriß errichteten Backsteinsaal schließt sich ein trapezförmiger Chor der Zeit um 1500 an, der einen um etwa einen Meter höheren Bauteil ersetzte. Der ursprünglich von Staffelgiebeln abgeschlossene Westurm, heute durch seinen oktogonalen Helm weithin sichtbar, ist zwar inschriftlich 1603 bezeichnet, doch wurde für sein Dachwerk und das des Schiffs dendrochronologisch das Fälldatum 1541 ermittelt. Am Schiff zeigen lediglich die fünf Rundbogenfenster der Nordseite die originale Form, während diejenigen der Südseite z.T. erweitert bzw. nachträglich eingebrochen wurden. Anstelle der ursprünglichen Balkendecke schließt den Innenraum eine 1903 eingezogene Segmentbogentonne. Der kreuzrippengewölbte Chor und das Schiff wurden bis 1790 durch einen Lettner getrennt, dessen Abbruchspuren noch erkennbar sind. An der nördlichen Schiffwand sind die Fenster mit einer ornamentalen Malerei vom Anfang des 17. Jh. umrahmt. Gleichfalls aus dem 17. Jh. stammt die Malerei an der Südwand des Chors, die Christus am Kreuz und den Auferstandenen zeigt. Die verschaltete Wand oberhalb des niedrigen Chorbogens wurde 1736 mit den Motiven von Sündenfall und Austreibung aus dem Paradies, Kreuzigung und Jüngstem Gericht bemalt. In reichem Knorpelstil arbeitete der in Otterndorf lebende Jürgen Heidtmann d. J. 1671 das Altarretabel, das an der Predella das Abendmahl, in der Mitte ein Kreuzigungsrelief und darüber die Auferstehung zeigt, begleitet von den sieben Kardinaltugenden. Die um 1625 entstandene Kanzel, auf einer Figur der Hl. Katharina ruhend, ist wahrscheinlich ein Werk Michael Ringk-

makers. Den Aufgang und den säulenbesetzten Kanzelkorb schmücken Reliefs mit Darstellungen aus dem Alten und Neuen Testament. Der mit Knorpelwerk und Apostelstatuetten dekorierte Schalldeckel (dat. 1671) stammt wiederum von J. Heidtmann. An älteren Ausstattungsstücken sind außerdem eine Kreuzigungsgruppe der Zeit um 1500 aus Eiche sowie das glockenförmige Bronzetaufbecken der Zeit um 1400 zu erwähnen, das von vier Figuren getragen wird und an der Wandung vier kleine Medaillons zeigt. Im Chor haben zwei Grabsteine von 1585 bzw. 1778 Aufstellung gefunden.

Am Südwestrand des Dorfes liegt auf einer eigenen kleinen Wurt das alte, 1994 sanierte Pfarrhaus, dessen Wirtschaftsteil mit dem auf geschweiften Knaggen vorkragenden, ursprünglich abgewalmten Giebel 1707 errichtet wurde, während der breitere massive Wohnteil mit Windfang aus der Mitte des 19. Jh. stammt (**Am Dorfe 9**).

Straßenbildprägenden Charakter an der nördlichen Ortsausfahrt besitzt das Wohnwirtschafts-

gebäude **An der Kreisstr. 27**, dessen massive Außenwände mit Ausnahme des Wirtschaftsgiebels größtenteils erneuert sind. In dem durch drei Ziegelfriesen horizontal gegliederten Giebel dreieck sitzt oberhalb des Tores das Wappen der Hausmannsfamilie Frerich Erichs. Außergewöhnlich ist der mit Kerbschnittquadern gestaltete Rundbogen des Dielentors (wohl 1. Viertel des 17. Jh.), der nach örtlicher Überlieferung zur „Wolfsburg“ bei Barlinghausen gehörte und 1727 von den damaligen Besitzern, der sehr begüterten Hausmannsfamilie Dürels, hierher versetzt wurde. Ihr Name erscheint an mehreren Ausstattungsstücken in der Kirche.

MISSELWARDEN – ENGBÜTTEL

In der nordwestlich von Misselwarden entlang der nach Padingbüttel führenden Kreisstraße 68 gelegenen Marschenkolonie Engbüttel, deren wenige Hofanlagen mit Bausubstanz des 19. Jh. in weitem Abstand voneinander angeordnet sind, hat sich auf dem Hof **Engbütteler Str. 4** ein als Typ im Landkreis selten anzutreffendes Kultur-



Misselwarden, Am Dorfe 9, ehem. Pfarrhaus, 1707



Misselwarden, An der Kreisstr. 27



Midlum, Südermarren 29, Wohnwirtschaftsgebäude, 1849